Rheder Volkszeitung

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1.25 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.75, durch Postboten ins Haus gebracht M. 4.17. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 82.) Rhede, J. G. Hams. Anholt Wilhelm Wolsing.

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeige kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung. Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt. der Aemter Rhede. Dinaden. Liedern und Werth

48. Jahrgang — Freitag, den 19. September 1919 — Nummer 224

Die Neuordnung im Reich.

Eine bedeutsame katholische Kundgebung.

Krefeld, 15. Sept. Gestern und heute fand hier der **Niederrheinische Katholikentag** statt. In acht großen Versammlungen, in denen bedeutende Redner sprachen, wurde einstimmig folgende **Entschließung** angenommen:

„Viele Tausende niederrheinische Katholiken, Männer und Frauen aus Krefeld, Stadt und Land, M.-Gladbach, Kempen, **Neuß**, Odenkirchen, Rheydt und Viersen, die **sich auf dem** Katholikentag zu Krefeld zu acht **Riesenversammlungen** vereint haben, bekunden **ihre treue** Anhänglichkeit an die **katholische Kirche und** versprechen, ihre ganze Kraft dafür **einzusetzen**, daß deren Grundsätze immer und überall die ihnen gebührende Geltung erlangen.

Im Namen der Gerechtigkeit verlangen sie **volle Freiheit im religiös-kirchlichen Leben, insbesondere das Recht der Kirche, ihre Angelegenheiten selbst zu ordnen, und das Recht der katholischen Eltern, den Geist der Erziehung und des Unterrichts ihrer Kinder selbst zu bestimmen.**

Da sie in jeden Eingriff in dieses Recht eine Bedrohung der verfassungsmäßig gewährleisteten persönlichen Freiheit sehen, fordern sie vom Staate, daß er für die Kinder gläubiger Eltern die konfessionelle Schule erhält und für die Erziehung und Anstellung konfessionell ausgebildeter Lehrer und Lehrerinnen an diesen Schulen Sorge **trägt**.

Alle Glaubensgenossen rufen sie auf, in Beruf und öffentlichem Leben ihren Glauben fest und zäh zu bekennen und zu betätigen, seine Güter zu verteidigen und in ihm Kraft zu suchen für den Kampf gegen die schrankenlose Sucht unserer Zeit nach Reichtum, Macht und Genuß."

Wirtschaftsfragen.

bb. Berlin, 18. Sept. Während die Demonstrationsversammlung der **Berliner** Lebensmittelhändler in der Philharmonie einen ruhigen Verlauf nahm, kam es bei den Versammlungen in den Germaniasälen und im Lehrervereinshaus zu stürmischen Szenen, die das Einschreiten von militärischer Hilfe notwendig machten.

Aus **Stettin** wird der Voss. Ztg. gemeldet: Die Befürchtung, daß es in der Landarbeiterfrage in Pommern zu **neuen Unruhen** kommen werde, dürften übertrieben sein. Fast in ganz Pommern ist es bereits zum Abschluß von Tarifverträgen gekommen. Im Kreise Belgrad kam es zu einem Streik, der aber, als die Verordnung des Landwirtschaftsministers bekannt wurde, abgebrochen worden ist.

Laut „Kreuzzeitung" erhebt der **Westfälische Bauernverein energischen Protest** gegen die Verordnung vom 2. September wegen Sicherstellung landwirtschaftlicher Arbeiter.

Der Stadtrat der Weinstadt Kitzingen fordert die bayerische Regierung auf, in Gemeinschaft **mit Preußen** und Hessen unverzüglich **Weinhöchstpreise** für 1919 festzusetzen und eine zollfreie Weineinfuhr durchzuführen.

Maßnahmen gegen den bayerischen Bauernstreik.

Vom bayerischen Ministerium des Innern wird mitgeteilt: Nach Wahrnehmungen in verschiedenen Landesteilen gehen gewisse Kreise darauf aus, die landwirtschaftlichen Erzeuger zur Verletzung ihrer **Ablieferungspflicht** aufzureizen. Die Landwirte können nicht eindringlich genug davor gewarnt werden, solchen gewissenlosen Hetzereien ihr Ohr zu leihen. Eine Gefährdung der öffentlichen Ernährung wäre ein geradezu gemeingefährliches Beginnen und würde voraussichtlich politische Folgen zeitigen, die sich letzten Endes gerade auch gegen die landwirtschaftlichen Erzeuger selbst kehren würden. Die Polizeibehörden sind angewiesen, der drohenden Gefahr mit größter Wachsamkeit zu begegnen und unnachsichtlich jede Person, die zur Verletzung der gesetzlichen Ablieferungspflicht auffordert, zur Anzeige zu bringen und **der gerichtlichen Bestrafung zuzuführen.** Das

Das Schulkompromiß und die Erziehungsberechtigten.

Von Geheimrat **Marx**, Düsseldorf.

Schon seit langem haben sich Volksverein und Schulorganisation bemüht, den katholischen Eltern als ernste und strenge Gewissenspflicht einzuschärfen, sich weit mehr wie früher um das Schicksal und die Einrichtung des Schulwesens im Staat und in der Gemeinde zu kümmern. Im alten Deutschland konnten wir uns vielfach auf die bewährte Gesetzgebung, zum Teil auch auf die Verwaltung verlassen, die die konfessionelle Erziehung der Jugend in mehr oder minder großem Umfange sicherte. Nunmehr haben wir mit ganz neuen Verhältnissen zu rechnen. Im demokratischen Volksstaat muß sich **das Volk** und muß sich **jeder einzelne** als Teil des Ganzen seiner Macht, seiner Rechte, aber auch der damit in gleichem Verhältnis wachsenden Pflicht bewußt sein, mitzuarbeiten am Wohle des Ganzen. Zu wiederholten Malen sind in den letzten Monaten die Eltern aufgefordert worden, die christliche Schule und Erziehung vor den sie bedrohenden Gefahren zu retten und zu sichern. Nunmehr ist durch das Zustandekommen eines Kompromisses über die Gestaltung des Schulwesens zwischen Mehrheitssozialisten, Demokraten und Zentrumspartei und die Festlegung desselben in der Fassung ein gewisser Ruhestand eingetreten. Jetzt werden sich die Eltern Rechenschaft darüber abzulegen haben, welche Schritte sie im Interesse der christlichen Erziehung ihrer Kinder zu tun haben. Für heute sei folgendes hervorgehoben:

1. Die Verfassung legt die **Grundsätze** fest, nach denen zukünftig das Schulwesen im Deutschen Reich eingerichtet werden soll. Das Nähere wird demnächst ein Reichsschulgesetz anordnen, das, wie die Verfassung sagt, „baldigst zu erlassen ist". Die **nächsten Reichstagswahlen** werden mit unter diesem Gesichtspunkt auszufechten sein. Der nächste Reichstag wird auf absehbare Zeit das Schulwesen für das gesamte Reich zu ordnen haben. Die Aufstellung der Kandidaten und die Wahl der Abgeordneten wird deshalb in ganz besonderm Maße nach Weltanschauungen zu erfolgen haben.

2. Bis zum Erlaß dieses Reichsschulgesetzes bleiben die zurzeit des Inkrafttretens der Verfassung in den Einzelstaaten geltenden Vorschriften bestehen. Die Einzelstaaten sind also nicht mehr in der Lage, die auf das Schulwesen bezüglichen Bestimmungen, seien es Gesetze oder Verordnungen, insoweit zu ändern, als sie sich auf die konfessionelle Einrichtung des Schulwesens beziehen.

3. Die Verfassung stellt **als Regel** für die Schuleinrichtung im Deutschen Reich **die Simultanschule** hin. Das ist tief bedauerlich. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse in der Nationalversammlung war das trotz aller Bemühungen der Zentrumspartei nicht zu verhindern. Auf der andern Seite ist es aber gelungen, auch **die Konfessionsschule in möglichst weitem Umfange zu sichern.** Eine Konfessionsschule muß in der Gemeinde eingerichtet werden, wenn Erziehungsberechtigte **einen dahingehenden Antrag** stellen. Die näheren Voraussetzungen, also z. B. die Zahl der Erziehungsberechtigten, die einen solchen Antrag stellen müssen, um Berücksichtigung zu finden, werden demnächst vom Reichsschulgesetz, dessen Einbringung für den kommenden Winter in Aussicht gestellt ist, geregelt werden. Außerdem ist bestimmt, daß überall da, wo keine öffentliche Schule einer Konfession vorhanden ist, **private Schulen** dieser Konfession **zugelassen werden müssen.** Sobald die betreffenden Gesetze erlassen sind, haben also die katholischen Eltern die ernste Pflicht, sofort **alle Schritte zu tun, um die Einrichtung konfessioneller Schulen** in ihren Gemeinden durchzusetzen. Sie werden sich schon beizeiten über die **Bedeutung und die Vorzüge des konfessionellen Schulunterrichts** im Gegensatz zur simultanen und rein weltlichen Unterrichtserteilung unterrichten müssen. Ueberall muß in weitestem Umfang **eine Volksaufklärung einsetzen,** damit am Tage der Entscheidung jeder über die Wichtigkeit der Entscheidung, die dann über die Schule, um die Zukunft der Jugend zu treffen ist, sich völlig im klaren befindet. Volksverein und katholische Schulorganisation werden für die nächsten Monate ein reiches Feld der Betätigung finden. Sie bedürfen aber auch im weitesten Umfange der Förderung und Hilfe **aller katholischen Kreise.** Der kommende Herbst bietet die beste Gelegenheit, um überall Versammlungen über die Schulfrage abzuhalten. Einschlägige Druckschriften der verschiedensten Art sind von beiden Organisationen herausgegeben. Der Volksverein hat ein ausführliches Verzeichnis solcher Schriften erscheinen lassen, das von der Zentralstelle in M.-Gladbach oder dem Generalsekretariat in Hagen zu beziehen ist.

4. Der **Religionsunterricht** ist durch die Verfassung als **ordentliches Lehrfach** der Schulen anerkannt. Er muß also in den Schulplan aufgenommen und grundsätzlich von allen Schülern besucht werden. Er muß, so sagt die Verfassung ausdrücklich, „unbeschadet des Aufsichtsrechts des Staates in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der betreffenden Religionsgesellschaft erteilt werden." Nach diesen Verfassungsbestimmungen muß das kommende Reichsschulgesetz eingerichtet werden, das aber im übrigen die nähern Bestimmungen über die Erteilung des Religionsunterrichts enthalten wird. Im Interesse der Gewissensfreiheit ist ferner bestimmt, daß die Erziehungsberechtigten frei darüber zu bestimmen haben, ob die Kinder am religiösen Unterricht und an kirchlichen Feiern und Handlungen teilnehmen sollen. „Die Teilnahme an religiösen Unterrichtsfächern und an kirchlichen Feiern und Handlungen bleibt der **Willenserklärung** desjenigen überlassen, der über die religiöse Erziehung der Kinder zu bestimmen hat," so heißt es in der Verfassung. Infolgedessen erwächst für die Eltern eine besonders wichtige Pflicht zur Aufmerksamkeit in der Fürsorge für die religiöse Erziehung ihrer Kinder. Die Eltern werden also in Zukunft stets eine **ausdrückliche Erklärung** abgeben müssen, daß sie die Teilnahme ihrer Kinder am Religionsunterricht und am Schulgottesdienst verlangen. Sie werden selbst darüber stets Kontrolle zu führen haben, daß ihre Kinder auch regelmäßig am Religionsunterricht, am Gottesdienst und an sonstigen kirchlichen Feiern teilnehmen. Bei der Einschulung von Kindern wird der Sicherheit halber stets von den Eltern eine ausdrückliche Erklärung in dieser Richtung abgegeben werden müssen. Auch in dieser Beziehung wird beizeiten eine Aufklärung der Eltern eintreten müssen, um sie bekannt zu machen mit den neuen Pflichten, die ihnen die veränderte Sachlage auf dem Schulgebiet auferlegt.

Gewiß wird manches an der Einrichtung des Schulwesens im neuen deutschen Volksstaat dem gläubigen Empfinden katholischer Kreise nicht entsprechen. Wir brauchen aber **nicht zu verzweifeln**, wenn wir nur selbst Hand **anlegen** und alles, was in unseren Kräften steht, tun, um die konfessionelle christliche Erziehung der Jugend zu fördern. Trotz der schwierigen politischen Lage ist es gelungen, das die verfassungsmäßige Anerkennung der Konfessionsschule mindestens in dem bisherigen Umfang beibehalten wird, dafür zu sorgen wird eine ernste Pflicht aller christlichen Eltern sein. Das Schicksal der Jugend ist nunmehr in weit höherm Maße als je in die Hand der Eltern gelegt. Mögen sie sich beizeiten ihrer wichtigen Aufgabe bewußt sein. Die christliche Erziehung und Schule ist dann, aber auch nur dann gesichert, wenn das katholische Volk einig und opferbereit für sie eintritt.

* * *

Staatsministerium der Justiz hat die Strafverfolgungsbehörden veranlaßt, auf strengste Bestrafung der Schuldigen hinzuwirken. Andererseits erwächst allen Personen (Arbeitern, Angestellten, Beamten, Betriebsunternehmern usw.), die an der Erzeugung, der Beförderung und Verteilung der von der Landwirtschaft benötigten Betriebsstoffe (insbesondere Kohlen, Benzol, elektrische Kraft usw.) mitzuwirken haben, im gegenwärtigen Zeitpunkte mehr als je die strengste Pflicht zu gewissenhafter, angespannter Arbeit. Es darf auch von ihrer Seite nichts unterlassen werden, um den Landwirten die rechtzeitige Erfüllung ihrer Aufgaben zu ermöglichen. Die Polizeibehörden, namentlich auch die Ortspolizeibehörden, haben es sich ferner besonders angelegen sein zu lassen, den an manchen Orten in erschreckender Weise zunehmenden Felddiebstählen und Plünderungen mit Nachdruck entgegenzutreten. Sollten die Polizeiorgane und die zu bestellenden polizeilichen Hilfskräfte dazu nicht ausreichen, so wird sich nötigenfalls die ländliche Bevölkerung unter Benutzung der Einrichtung der Einwohnerwehren auch zu bewaffnetem Selbstschutze zusammenschließen müssen.

Der Fall Neuendorff.

bb. Berlin, 18. Sept. Zur Klärung des Falles **Neuendorff** heißt es in der Deutschen Allgemeinen Zeitung: Neuendorff besaß die Unverfrorenheit, öffentlich und noch dazu unter Abgabe des Ehrenwortes die ihm vorgehaltenen Vorstrafen abzuleugnen, um über seine Person irrezuführen. Wer es fertig bringt, in dieser Weise mit der Wahrheit umzugehen, darf keinen Anspruch mehr darauf machen, öffentlich in irgend einer Form gewertet zu werden. — Der Vorwärts sieht sich nicht veranlaßt, seine Stellungnahme zum Falle Reinhardt auch nur in einem einzigen Punkte zu revidieren. Zur vollen Klärung der Angelegenheit werde wohl nur der gerichtliche Weg offen bleiben.

Friedensfragen

Der Militarismus in Elsaß-Lothringen.

bb Berlin, 18. Sept. Wie der Vorwärts berichtet, nimmt trotz starken Einschreitens der Militärbehörden in Elsaß-Lothringen die Protestbewegung gegen die Einberufung zweier Jahrgänge täglich zu. Die angekündigten Versammlungen wurden verboten. Eine Versammlung von Jungsozialisten in Mülheim wurde vom Militär auseinandergesprengt.

Um unser Deutschtum.

bb Berlin, 18. Sept. In **Saarbrücken** fand am Sonntag eine Massenbergarbeiterversammlung statt, die sich zu einer eindrucksvollen **Kundgebung für das Deutschtum** gestaltete.

Der deutschnationale Abgeordnete v. Gräfe stellte an die Reichsregierung die Frage, ob das Reich in irgend einer direkten oder indirekten Weise an der Hergabe der 1 Million Mark in Gold zur Befriedigung der französischen Ansprüche im Falle Manheim beteiligt sei.

Mackensen in Saloniki.

Basel, 17. Sept. Feldmarschall **Mackensen** ist in Begleitung von zwei Generälen, einigen Offizieren und 38 Mann von Belgrad in **Saloniki** eingetroffen. Er wurde von den französischen Behörden in einer außerhalb der Stadt gelegenen Villa interniert.

Clemenceau, der Friedensgegner.

Th. Genf, 17. Sept. (Drahtb.) Heute versichert, daß Clemenceau die Abstimmung über den Friedensvertrag noch hinausschieben möchte und deshalb Viviani, der gestern in der Kammer die Gesamtaussprache über den Friedensvertrag eröffnen wollte, den Vorschlag machen ließ, seine Rede zu verlegen. Viviani hat dies jedoch abgelehnt. Heute meint, daß Clemenceau die Bestätigung des Friedensvertrages verzögern wolle mit Rücksicht auf die Lage in Nordamerika. Dies würde aber mit der bisherigen Haltung der französischen Regierungspresse

Widerspruch stehen, denn in der Umgebung Clemenceaus hofft man immer noch, daß der Friedensvertrag bestätigt wird. Das nationale Blatt Liberte glaubt, auch versichern zu können, daß die Bestätigung des Friedensvertrages nicht hinausgeschoben werden wird.

Amerika und der Friede.

WTB. Amsterdam, 17. Sept. (Drahtb.) Newyork Herald meldet, daß die den Friedensvertrag betreffenden Verhandlungen im Senat sehr langsam fortschreiten Es wird erwartet, daß die endgültige Abstimmung nicht vor dem 15. Oktober stattfindet.

Aus Washington wird gemeldet, daß der Abgeordnete Mason eine Entschließung einbrachte, in welcher erklärt wird, daß zwischen den Vereinigten Staaten und der Welt der Friedenszustand besteht. — Assoziate Preß meldet, daß den japanischen Blättern zufolge die Vereinigten Staaten Japan aufforderten, den endgültigen Zeitpunkt zur Rückgabe Kiautschous an China festzusetzen.

Englands Kriegsschuld.

bb Berlin, 18. Sept. In der Deutschen Allgemeinen Zeitung stellt Prof. Mendelssohn-Bartholdy fest, daß der deutschen Viererkommission unerwartete Eidesheifer erstehen. Auf die Frage, ob die zum friedlichen Austrag gereigten englischen Minister gegenüber der Kriegspartei ihres eigenen Landes stark genug gewesen wäre, um das Losbrechen der Furie zu verhindern, gab Lord Fisher ein deutliches Nein zur Antwort. Fisher war nicht mehr im Amte, als der Krieg ausbrach, aber es war sein Krieg. Sein Geist war in England in den Tagen der Kriegserklärung mächtig.

Außerordentl. General-Versammlung des Zentralverbandes christl. Textilarbeiter Deutschlands.

Düsseldorf, den 15. September.

Herr Brauer, Zentralvorsitzender des christlichen Malerverbandes, begrüßte im Namen seines Verbandes die Generalversammlung. Mit Optimismus komme man in der Welt am besten voran. Ihre Erfolge zeigen, daß sie gearbeitet haben. Der egoistische materialistische Geist muß bekämpft werden. An uns liegt es, dafür zu sorgen, daß ein gesunder neuer Geist in der deutschen Arbeiterschaft Einkehr hält. Bedenken sie die ungeheure Verantwortung, die sie gegenüber dem Vaterland zu tragen haben.

Referate und Aussprache fanden ihren Niederschlag in der einstimmigen Annahme nachfolgender Entschließungen:

Für die christlich-sozialen Ideen.

Die Verbandsgeneralversammlung fordert alle Funktionäre und Verbandsmitglieder auf, mit aller Kraft für den christlichen Gewerkschaftsgedanken und besonders für die weitere Ausbreitung und Festigung des christlichen Textilarbeiterverbandes tätig zu sein. Die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter werden von uns allzeit erfolgreich vertreten, wozu uns besonders auch die parteipolitische Neutralität die beste Möglichkeit gibt. Die parteipolitische Neutralität der Gewerkschaften ist — wie die Vorgänge in den freien Gewerkschaften zur Genüge bewiesen — niemals notwendiger gewesen wie jetzt.

Im übrigen bestätigen die heutigen Zustände, die nicht nur einen bedauerlichen Rückgang des Pflicht- und Verantwortungsgefühls, sondern auch die Herrschaft der Phrase, die Gewaltanwendung und den Mißbrauch der Freiheit erheblich gefördert haben, daß mit der Hervorhebung der wirtschaftlichen Fragen und der Aenderung der äußeren Formen allein eine wirkliche Gesundung unserer trostlosen Verhältnisse nicht herbeigeführt werden kann. Dazu bedarf es vielmehr einer innerlichen Erneuerung, einer Umwandlung der Gesinnung unseres ganzen Volkes. Mit Hilfe der Ideen des sozialen Tatchristentums und einer Gemeinschaft nach christlicher Sozialauffassung werden wir am ersten wieder zur Gesundung unserer traurigen Verhältnisse kommen können. Der Verbandstag bekennt sich deshalb voll und ganz zu den Ideen unserer Bewegung, in dem Bewußtsein, daß von einer weiteren Auswirkung derselben sehr viel für die die Gesundung unserer Verhältnisse abhängt.

Zwangswirtschaft, Sozialisierung und Rätesystem.

Der ca. 80 000 Textilarbeiter und Arbeiterinnen vertretende Verbandstag des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands hält, vor allem mit Rücksicht darauf, daß besonders die Textilindustrie schwer darniederliegt und zum Wiederaufbau derselben regsamste Initiative und privater Wagemut nicht entbehrt werden können, eine überspannte Zwangswirtschaft nicht für ein geeignetes Mittel, um die Industrie wieder hoch zu bringen bezw. um den Erfordernissen, welche an den Wiederaufbau gestellt werden, gerecht zu werden. Andererseits lehnt aber der Verbandstag eine freie Wirtschaft, welche den Interessen der Gesamtheit nicht gerecht wird, ebenfalls entschieden ab.

Bezüglich der Sozialisierung der Textilindustrie stellt sich der Verbandstag auf den Standpunkt, daß die, sowohl in der Produktion wie auch im Rohstoffbezug und Absatz sehr komplizierte und verschiedenartige Textilindustrie für eine Sozialisierung, wie sie von radikaler Seite vertreten wird, nicht in Frage kommen kann. Eine Sozialisierung in dem Sinne würde zum großen Nachteil für die Industrie, und besonders für die Textilarbeiter sein.

Indem der Verbandstag im Interesse der Textilarbeiter eine Sozialisierung dieser Art ablehnt, stellt er sich auf den Boden einer weiteren Ausgestaltung der Arbeitsgemeinschaft dahingehend, daß diese noch mehr zum Selbstbewirtschaftungskörper, unter größerer Anteilnahme der Arbeiterschaft, ausgebaut wird. Auch das Rätesystem muß in seinem Gesamtaufbau eine Institution sein, welche das Produktionsinteresse mehr zu einem gemeinsamen Interesse macht. Auf diese Weise kann sowohl die Produktion gesteigert, wie auch die Ansammlung von erheblichem Privatgewinn verhindert werden. In den Betriebsräten ist der Arbeiterschaft weitgehendes Mitbestimmungsrecht auch das Verantwortungsgefühl und das Berufsinteresse.

Erwerbslosenfürsorge und Löhne.

Angesichts der voraussichtlich noch länger andauernden schlechten und unsicheren Beschäftigung in der Textilindustrie hält die Verbandsgeneralversammlung des christlichen Textilarbeiterverbandes eine entsprechende Arbeitslosenfürsorge für die unverschuldet ganz oder teilweise erwerbslosen Textilarbeiter für eine dringende Notwendigkeit. Die heute an vielen Stellen bezahlten Sätze reichen zur Existenz nicht aus und bedürfen der Aufbesserung.

Die Lohnverhältnisse der Textilarbeiter sind, besonders auch im Vergleich zu andern Industriearbeitergruppen, durchaus unzureichend. Betrug doch der Jahresdurchschnittsverdienst eines Versicherten, im Bereich der sächsischen Textilberufsgenossenschaft, im Jahre 1918 nur 1100 Mark. Der Verbandstag fordert daher, daß für die Textilindustrie, unter Mitwirkung des Staates, mehr einheitliche Löhne mit bestimmten Mindestgrenzen festgelegt werden. Es muß ferner unter Mitwirkung des Staates ein gerechter Ausgleich in den Löhnen der einzelnen Berufsarbeitergruppen, zu Gunsten der im Verhältnis zu schlecht gestellten Gruppen herbeigeführt werden.

Bekämpfung des Wuchers- und Schleichhandels, der Ernährungs- und Kohlennot.

Der Verbandstag protestiert gegen den noch immer auftretenden Wucher- und Schleichhandel und die damit verbundene, zunehmende Lebensmittelteuerung. Der Wucher- und Schleichhandel sind entschiedener wie bisher zu bekämpfen, und unsere Mitglieder werden besonders gebeten, hier nach allen Kräften mitzuwirken.

In Anbetracht des bevorstehenden schweren Winters, mit Teuerung, Kohlennot usw., fordert der Verbandstag vor allen Dingen, daß zunächst die Gemeinden und Kreise die Kartoffelversorgung für die werktätige Bevölkerung sicherstellen. Ueberall sollte eine Einkellerung unter Bereitstellung finanzieller Beihilfen ermöglicht werden. Des weiteren ist eine gerechte Verteilung der vorhandenen Kohlenmengen an den einzelnen Orten notwendig, sodann u. a. äußerste Beschränkung der Vergnügungs- und Tanzlokale im Kohlenbezug bezw. Schließung dieser Lokale. Vor allem sollte auch für die zeitige Bereitstellung von anderen Brennstoffen (Holz, Torf usw.) gesorgt werden.

Volksversicherung.

Die Generalversammlung des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands hält es für notwendig, in stärkerem Maße wie bisher, für die weitere Ausbreitung der deutschen Volksversicherung einzutreten. Sie richtet deswegen an alle Funktionäre und Ortsgruppenvorstände des Verbandes die dringende Bitte, die zu diesem Zwecke notwendigen Schritte unverzüglich in die Wege zu leiten.

Der 12. Verbandstag der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine Westdeutschlands

Den zweiten Vortrag **„Unsere Stellung zu den Umformungen des wirtschaftlichen Lebens** hielt Herr Redakteur **Elfes**. An der Hand von praktischen Beispielen und aus eigener Erfahrung schilderte Redner die großen Aenderungen im wirtschaftlichen Leben und hob besonders die großen Unterschiede hervor zwischen Handwerksbetrieb und Großbetrieb. Folgende Entschließung fand Annahme:

„I. Die zum 12. Verbandlungstag der kath. Arbeiter- und Knappenvereine Westdeutschlands versammelten Delegierten richten einen dringenden Appell an alle Arbeitskollegen in Gruben, Hütten, Fabriken und Werkstätten, durch restlose Pflichterfüllung dem Wiederaufbau der erschütterten Wirtschaft zu dienen und dem ganzen Volke ein Beispiel staatlichen Verantwortlichkeitsgefühl und unbeirrbaren Einsatzes für das allgemeine Wohl zu sein.

II. Für den Wiederaufbau unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens hält der Verbandstag die innere und äußere **Abwendung vom Geist einer unchristlichen kapitalistischen Denkweise und Lebensauffassung** für unerläßlich. Nur wenn es gelingt, einen höheren sittlichen Gedanken in das Wirtschaftsleben der Gegenwart hineinzutragen, getragen von allen Klassen und Volkskreisen, werden sich Arbeitswille und Arbeitsfreude u. soziales Verantwortlichkeitsgefühl heben und gegen die Kräfte der Zerstörung sich siegreich durchzusetzen vermögen.

III. Von diesen Erwägungen ausgehend, erklärt der Verbandstag:

1. Die Wirtschaft muß in weitestem Maße öffentliche Sache des ganzen Volkes werden. Wir sagen indes nicht sozialistische, sondern soziale Gemeinwirtschaft

2. Der Arbeiterschaft muß eine befriedigende Stellung im Produktionsleben eingeräumt werden. im Gesamtgewerbe wie im Einzelgewerbe. Nicht Vorherrschaft einer Klasse, sondern frei gewollte Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmer und Arbeiter heißt unsere Parole.

IV. Die Gesetzgebung, Staatsgewalt und Behörden haben die Aufgabe, diese Gedanken in zweckentsprechender Weise zu verwirklichen. Mit der Schaffung eines neuen Mechanismus des Wirtschaftslebens ist indes die Aufgabe nur halb gelöst. Das wichtigste ist die Umgestaltung der inneren Gesinnung im Geiste christlicher Lebens- und wahrhaft sozialer Gemeinschaftsauffassung. Die kath. Arbeiter- und Knappenvereine erklären sich bereit, soweit die arbeitenden Klassen in Betracht kommen, unbeirrt durch Zeitströmungen ihre volkserzieherische Arbeit mit aller Kraft fortzusetzen und alle dahingehenden Bestrebungen von Staat und Gemeinden wirkungsvoll zu unterstützen."

Zum dritten Punkte der Tagesordnung sprach Abgeordneter Joos über **„Politik, Parteiwesen und Zeitbedürfnisse"**. Nach eingehender Diskussion, die recht anregend verlief, wurden folgende Leitsätze angenommen:

„Der Verbandstag der kath. Arbeitervereine Westdeutschlands, in dem er zur politischen Lage u. zu den gegenwärtigen Parteifragen Stellung nimmt, erklärt:

Die kath. Arbeitervereine stehen politisch auf dem Boden der Zentrumspartei und lehnen den Gedanken einer Parteibildung auf ständischer Grundlage ab. Sie bekennen sich grundsätzlich zu dem von den Zentrumsfraktionen der Reichsnationalversammlung und der Landesversammlungen eingenommenen Standpunkt der positiven Mitarbeit an der Wiederaufrichtung des staatlichen und volkswirtschaftlichen Lebens.

Im Hinblick auf die weitverbreitete, durch Zusammenbruch und Umwälzung geförderte geistige und sittliche, soziale und politische Verwirrung der Anschauungen erachtet es der Verbandstag der katholischen Arbeitervereine als eine unabweisbare Aufgabe der Politik unserer Tage:

1. Innere Verklammerung und Verbindung der materiellen Politik und Gesetzgebungsarbeit der Parlamente mit sittlichen Kulturgedanken.

2. Eine von Tagesströmungen und Tagesmeinungen unbeirrte Orientierung der Zentrumspolitik an den eigenen Grundsätzen und Idealen.

3. Stärkere Herausarbeitung und öftere Betonung dieser Grundsätze auch in der politisch-parlamentarischen Arbeit.

4. Eine Revision der zurzeit vorhandenen Richtlinien der Partei und Schaffung eines von einem noch in diesem Jahre abzuhaltenden allgemeinen Parteitag zu bestätigenden Parteiprogramms.

5. Herstellung steter und lebendiger Beziehungen zwischen Zentrumsfraktionen, der parlamentarischen Körperschaften, der Leitung und der Organisation der Partei.

6. Desgleichen erscheint die endliche Einfügung der Parteipresse in den Organismus der Partei dringlich.

Der Verbandstag fordert die Mitglieder der Verbandsvereine auf, im Sinne dieser Anregung unablässig tätig zu sein."



Osramwerke G. m. b. H. Kommanditgesellschaft Berlin O. 17

Erben Willmers-Gorlenko.

Roman von Rina Meyke.

63 Nachdruck verboten.

Noch zwanzig Schritte, — noch zehn, — dachte dieser Unverschämte denn garnicht daran, den Eingang freizugeben? Oder wollte er daran erinnert werden, daß anständige Menschen in dieser Weise nicht behandelt zu sein lieben? — Richard blieb stehen und maß Willmers breitschultrige Figur vom Scheitel bis zur Sohle, aber der „geschliffene Parkon" schien nicht einmal die stumme Aufforderung zum Zurücktreten zu verstehen. „Mein Herr!" begann er endlich in hochfahrend-gereiztem Ton und lüftete den Rand seines weißen Strohhutes. „Darf ich Sie vielleicht bitten, mich durchzulassen? — Ich kann unmöglich so lange hier stehen, bis es Ihnen gefällig ist, Ihren Platz zu räumen, denn die Pforte ist leider zu schmal, um einem Zweiten den Durchgang zu gestatten, sobald jemand in der Posten gefaßt hat!"

„Ach so, Sie wollen in den Park!" entgegnete Willmers in gleichgültigem Ton. „Ich habe Sie hier erwartet, denn ich vermutete ganz richtig, daß Ihre Abwesenheit nicht allzu lange dauern würde!"

„Sie haben mich erwartet?"

„Sehr richtig! — Da ich auf meinem Spaziergang die Pforte offen fand und Sie einige Augenblicke früher dieselbe Richtung einschlagen sah, kam ich auf den Gedanken, daß niemand anders, als Sie die Tür unverschlossen gelassen haben konnte!"

„Leicht möglich!" zuckte Gorlenko die Achseln. „Darf ich Sie bitten, mich durchzulassen?"

„Besitzen Sie einen Schlüssel zu diesem Pförtchen?" fuhr Willmers in seinem Verhör fort.

„Natürlich! Gute, englische Schlösser, wie dieses dort, öffnet man nicht durch eine Zauberformel!"

„Dann würde ich Sie bitten, mir diesen Schlüssel einzuhändigen!"

„Herr, was fällt Ihnen ein!" brauste Richard zornig auf und sein bisher blasses Gesicht färbte sich hochrot. „Mit welchem Recht stellen Sie eine solche Forderung an mich?"

„Mit dem Recht des Eigentümers, ohne dessen spezielle Erlaubnis Sie diesen Eingang nicht benutzen dürfen!" erwiderte Willmers ruhig. „Sobald Sie meine Forderung erfüllt haben, wird unser Gespräch, daß mir sehr wenig Vergnügen macht, beendet sein!"

„Darauf können Sie lange warten!" lachte Gorleno höhnisch. „Der Schlüssel gehört mir und nicht Ihnen, mein Herr, fehlt jede Berechtigung mir mein Eigentum abzufordern, Sie mögen sich mir als Eigentümer präsentieren oder nicht."

„Allerdings, wenn der Schlüssel wirklich Ihnen gehört!"

„Natürlich! — Ich habe ihn mir zu meiner Bequemlichkeit bestellt und werde ihn benutzen, so lange und so oft es mir gefällt!"

„Nun, diese Frage wollen wir fürs erste noch offen lassen!" entgegnete Willmers mit kalter Gelassenheit. „Wenn Sie behaupten, der Schlüssel gehöre Ihnen, so muß ich Ihnen natürlich glauben und andere Maßregeln treffen, um einer weiteren Benutzung dieses Durchganges durch Fremde vorzubeugen!"

„Eine Pforte wird, so viel ich weiß, zum Gebrauch und nicht zur bloßen Zierde gemacht!" warf Gorlenko ironisch dazwischen. „Seit ich mich erinnern kann ist diese Tür benutzt worden, und niemand hat etwas dawider gehabt, wenn Leute, die zum Schloß gehören, hier aus- und eingingen!"

„Möglich, ich aber wünsche das nicht, bin überhaupt kein Freund von Nebeneingängen, durch die sich leicht herumziehendes Gesindel einschleichen kann, wie sie, wie im Augenblicke, aus Unachtsamkeit unverschlossen bleiben!"

„Darüber müssen Sie mit dem Erbauer des Schlosses rechten!" lachte Gorlenko spöttisch. „Fürs erste bleibt die Pforte, wo sie ist und der Schlüssel in meiner Tasche!"

„Allerdings wahr!" nickte Willmers kaltblütig. „Ich werde indessen Sorge tragen, daß dieser Eingang nicht so ohne weiteres von jedermann benutzt werden kann, wie bisher! — Der Weg ist frei, mein Herr! Ich wünsche Ihnen einen guten Morgen!"

Er lüftete seinen Hut und schlug langsam den Pfad ein, den Richard eben gekommen war.

Ein bestimmtes Ziel besaß er nicht. Er war ausgegangen, um den Park und dessen nächste Umgebung bei hellem Tage zu besichtigen und schlenderte nun gemächlich den schmalen Fußsteg entlang, den üppig wucherndes Gras von beiden Seiten stellenweise vollständig bedeckte. Das unangenehme Begegnen an der Gartenpforte war in den nächsten Minuten schon vergessen. Mit wachsendem Interesse musterte er die Gegend, atmete mit Behagen die warme, süß-würzige Luft ein, die vom Boden, aus hundert dicht verschlungenen Ranken, aus tausenden von nickenden Halmen und Blumen emporstieg und ließ den Blick in träumerischem Selbstvergessen über den von tiefen Radspuren durchfurchten Weg schweifen, hinter dem der Wald mit seinem golbig schimmernden Schatten auftauchte. Ueberall dieser wunderbare Duft.

Willmers wußte selbst nicht, nach welcher Richtung es ihn zog: den grauen verstaubten Weg entlang, der wer weiß wohin führte, oder hinein in die rauschende Waldestiefe, die ihn mit geheimnisvollen Märchenaugen anzublicken schien! Unentschlossen blieb er am Ausgange des schmalen Pfades stehen. Da tummelten dicht zu seinen Füßen, aus einem Büschel Thymian, dessen zarten weiße Falter auf, schwangen sich in die Luft und weiße Falter auf, schwanden sich in die Luft und erstarrten auf Momente in ihr, als wüßten sie nicht, welchen Weg sie nehmen sollten.

Willmers Augen verfolgten mit Entzücken die zitternden Flügelschwingungen der graziösen Tierchen.

„Wohin die Schmetterlinge mich führen!" beschloß er in Gedanken und mußte trotzdem über diesen Einfall lächeln, als jedoch die Tiere sich plötzlich nach rechts wendeten, schlug er auch diese Richtung ein.

Eine Weile gaukelten diese zierlichen Insekten vor ihm her, dann schwangen sie sich über einen Gartenzaun, den Willmers bis jetzt nicht bemerkt hatte, weil er fast gänzlich unter Hopfengerank und allerlei überhängenden Gezweig verschwand.

Ein überraschtes „Ah!" entwang sich unwillkürlich seinen Lippen, als er einige Schritte weiter ein Pförtchen erblickte, von dem ein schmaler rechts und links von blühenden Blumen eingefaßter Weg gerade zu einem Hause führte, dessen Wände unter den üppigen Gewinden duftender Kletterrosen fast verschwanden.

Etwas unendlich Anheimelndes wehte von dem einfachen Garten mit seinen kunstlosen Blumen- en,nfachen Garten mit seinen kunstlosen Blumen- besten, — wer mochten die Bewohner dieses Hauses sein? — Westermanns Schützlinge?"

Fortsetzung folgt.

Münsterländer!
Haltet u. leset die Zeitschrift
Münsterland!

Am Montag, dem 2. Verhandlungstag, begannen die Verhandlungen um 9 Uhr, nachdem um 8 Uhr eine hl. Messe für die verstorbenen Mitglieder des Verbandes von Monsignore Walterbach in der Johanneskirche dargebracht worden war.

Der Vortrag **„Reorganisation der Arbeitervereinsbewegung"** wurde vom Verbandssekretär **Albersmann** gehalten, der in demselben die Aufgaben der Vorstände, Vertrauensmänner, der einzelnen Vereine, als auch die Aufgaben der Bezirksverbände, Westdeutscher Verband, klar umschrieb. Er betonte ganz besonders, daß die Arbeitervereine mehr eine Standesbewegung sein müßten und der Zweck müsse sein, die kath. Arbeiterschaft geistig, sittlich, materiell zu heben, den einzelnen Arbeiter so zu befähigen, als Christ, Volksgenosse, Staatsbürger, Angehöriger unserer Wirtschaftskörper seine Pflicht zu tun und seine Rechte zu vertreten.

Diese Arbeit muß Sache der Arbeiter selbst sein. Folgende Entschließung wurde angenommen:

„Für unsere Bewegung ist ausschlaggebend, daß die kath. Arbeiterschaft sie als die ihre ansieht und das größte, uneingeschränkte Vertrauen zu allen ihren Organen hat.

Das hängt in erster Linie von der Tätigkeit der Bewegung ab. Sie muß eine eigene Ideenwelt für die kath. Arbeiterschaft herausarbeiten, Wege zum Ziele suchen, und wenn sie gefunden, energisch gehen. Dabei darf nicht verkannt werden, daß auch die Form der Bewegung mitzubestimmen ist. Wenn die Arbeiter nicht selbst die Verantwortung für das Wohl und Wehe der Bewegung tragen, wird die Lebendigmachung der Ideen nicht gelingen.

Auch muß unsere Tätigkeit in verstärkter Weise in die Oeffentlichkeit, insbesondere in die Arbeiterschaft getragen werden.

Daher ist in der folgenden Zeit bei der Ausgestaltung unserer Vereine der Gedanke maßgebend: „Die standespolitische Arbeit in der Arbeitervereinsbewegung und durch diese, ist Sache der Arbeiter selbst."

Es sind sonst entsprechende Reformen in dem ganzen Aufbau unserer Bewegung erforderlich.

Zur Führung in den Vereinen sind bei den standespolitischen Fragen die Arbeiter berufen, damit sie auch in der Oeffentlichkeit als verantwortliche Träger ihrer Standesbewegung in die Erscheinung treten.

Der Aus- und Umbau des Bezirksverbandes, Westdeutschen Verbandes und Kartellverbandes hat sich so zu vollziehen, daß diese Einrichtungen von der selbstverantwortlicher Mitarbeit der Arbeiter getragen werden und diese in der Oeffentlichkeit in die Erscheinung treten; die einzelnen Zweige der Bewegung sind organisch aneinanderzufügen.

Die Arbeitersekretariate und sonstige Hilfsmittel der Bewegung sind wesentlich auszubauen.

Die erforderlichen Mittel sind durch Erhöhung der Beiträge für den Verband oder des Abonnements der „Westdeutschen Arbeiterzeitung" aufzubringen.

Den Ausbau unserer Bewegung als Standesbewegung weiter anzubahnen, ist Sache des Verbands-Ausschusses oder -Vorstandes."

Einige kleinere Anträge wurden teils durch Annahme, teils durch Ueberweisung an den Verbandsvorstand erledigt.

Mit einem Schlußworte des Herrn Dr. **Müller**, der zusammenfassend noch einmal einen Ueberblick über die Tagung gab und aufforderte, im Sinne der Verbandsideen zu leben und zu arbeiten, ging die Tagung um 2 Uhr nachmittags zu Ende.

Westfalen und Rheinland.

* **Münster**, 15. Sept. Die jetzt allenthalben abgehaltenen kleinen Katholikentage für einzelne Städte oder Bezirke bewähren sich in außerordentlich hohem Maße. Für Münster und das Münsterland haben auf Einladung des Zentral-Komitees in Verbindung mit dem Hochwürdigsten Herrn Bischof die Herren Pfarrer der Stadt die Vorbereitung eines solchen Katholikentages zum Herbst in Aussicht genommen. Erste Vorbedingung dafür ist aber, daß der Schützenhofsaal frei werde. Er dient zurzeit noch als Lazarett. Sobald man ihn benutzen kann, wird der Katholikentag hier abgehalten werden.

* **Steele**, 17. Sept. Auf der Zeche Johann Deimelsberg geriet der 22jährige Bergmann Wilhelm Wilmes zwischen zwei Kohlenwagen. Er starb bald darauf.

* **Bochum**, 16. Sept. Auf Haus Bladenhorst ist am 10. September nach langem, schwerem Leiden der Ehrenamtmann a. D. Freiherr **Franz von Weichs zur Wenne** gestorben. In gesunden und kranken Tagen war der Verstorbene ein treuer Anhänger der Zentrumspartei. An der Parteiarbeit des diesseitigen Wahlbezirks nahm der hochgeschätzte Edelmann stets regen und fördernden Anteil.

* **Bochum**, 17. Sept. Auf dem Werk des Bochumer Vereins, das 6000 Arbeiter beschäftigt, ist heute vormittag der Betrieb stillgelegt worden. Die Veranlassung zu der allgemeinen Arbeitseinstellung bietet folgender Vorfall: In einer Abteilung des Werks stellten heute die 4 Gewerkschaften, die der Arbeitergemeinschaft, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer angeschlossen sind, das Verlangen, daß 11 in der Abteilung beschäftigte Arbeiter, die Mitglieder des wirtschaftsfriedlichen nationalen Arbeiterbundes sind, in die gewerkschaftlichen Organisationen eingereiht bezw. entlassen werden. Die 11 Arbeiter lehnten die Zwangsorganisation ab, zumal Reichskommissar Severing eine Erklärung veröffentlicht hat, wonach Zwangsorganisationen nicht stattfinden dürfen. Daraufhin hat die gesamte Belegschaft des Bochumer Vereins die Arbeit niedergelegt, um durch den Streik die Entlassung der 11 wirtschaftsfriedlichen nationalen Arbeiter zu erzwingen.

* **Düsseldorf**, 16. Sept. Kommerzienrat **Eich**, der Generaldirektor der Mannesmann-Röhrenwerke, ist in der vergangenen Nacht im Alter von 53 Jahren gestorben.

* **Köln**, 17. Sept. Im benachbarten Merten wurden vier Mann beim Bohnendiebstahl ertappt. Drei Gendarmen und der Schwager eines Gendarmen verfolgten sie. Auf der Flucht gab einer der Diebe mehrere Schüsse ab, durch die der Schwager des Gendarmen getötet wurde. Der Täter, Gerhard Weber aus Ehrenfeld, ein wiederholt bestrafter Mann, ist flüchtig. Die drei anderen am Diebstahl beteiligten Personen konnten verhaftet werden.

* **Aachen**, 16. Sept. Ein 29jähriger Student aus Bonn **ermordete** heute mittag im hiesigen Stadtwalde die kaufmännische Angestellte Elisabeth Schmitz von hier, mit der er ein Verhältnis hatte. Der Täter wurde festgenommen.

Vorträge des Pater Muckermann.

Ueber die Vorträge P. Muckermann schreibt die „Rotterburger Zeitung und Neckar-Bote" vom 21. März 1919: Der gestrige Vortragsabend in der städt. Turn- und Festhalle vollzog sich unter gewaltigem Andrang aller Kreise. Noch selten war der große Raum so besetzt wie gestern. Wieder nahm die in Nächstenliebe und Poesie gewobene Vortragskunst und der erschütternde Ernst der behandelten Gegenstandes: **„Vererbung und Menschenlos"** die Hörer gefangen. Ein Kabinettstück poesievoller Naturschilderung war der Ausgangspunkt des Ganzen: „Der wundervolle Bau des Getreidekorns." Erschütternd war das Wehe, das in Anwendung des Gesagten auf den Menschen dem Verführer in flammenden Worten zugerufen wurde; erschütternd auch der Fluch gegen über der doppelten Moral. Dieser verlangt vom Mädchen Unberührtheit, hält diese aber selbst nicht. Doppelt rächt sich die Verführung, wenn bisher verborgen gewesene Erbanlagen, verborgene körperliche und geistige Schäden im Kinde nun erwachen und dann Generationen zum Fluche werden. Beispiele belegen das Gesagte. Wohl noch nie erstand auch die direkte Gefahr der Verwandtenehe so vor unserem Auge. Was weiter über Erbkrankheiten wie Schwindsucht und andere Volksseuchen gesagt wurde, führte tief hinein in das Reich der Gewissensqualen und Schmerzensnächte, in Tod und Grauen. Wie leuchtendes Sternengold hob sich nach all dem ab das Ideal und Glück der jungfräulichen Seele. Heben wir noch einige praktische Gedanken heraus: Niemand heirate einen charakterlosen Menschen! Höher als Reichtum und Ansehen steht die Gesundheit. Daher die Forderung eines Gesundheitszeugnisses vor der Verlobung. Nie heirate einen offen Tuberkulösen! Höher noch als die Gesundheit aber steht der Charakter. — Grundgesetz der Ehe muß Treue und Liebe bleiben! Für die nicht zur Ehe kommenden Mädchen erblüht dann ebenfalls volles Glück, wenn sie keusch und rein bleiben und einen Beruf haben, welcher weiblicher Veranlagung, der Mütterlichkeit, dient. In der Fabrikberufsarbeit wird dieses Frauenglück jedoch nicht erblühen! Schließlich folgten Worte des Erbarmens gegenüber den von Sündenschuld der Eltern Belasteten. **Redner fand die rührendste Sprache und die ergreifendsten Bilder für seine Ziele.** Es sei nur noch erinnert, wie er appellierte an die schonende Liebe des Mannes. Mit dem reinen Idealbilde Elsas aus „Lohengrin" schloß der Vortrag. Aus welchen Wissens- und Herzensgebieten holt dieser Redner seine Bilder nicht?! Heute abend, am 3. und letzten Abend, soll die Krönung des Ganzen, das **Hohelied der Mutterliebe, Mutterschönheit und Muttertreue**, folgen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 19. September 1919.

o. **Aus der Zentrumspartei des Kreises Borken.** Nachdem seit geraumer Zeit unter den Parteianhängern unseres Kreises der Gedanke Raum gewann, die Parteiangelegenheiten des Kreises im Rahmen einer selbständigen Kreisorganisation zu vertreten, sind wir heute in der Lage, mitzuteilen, daß dieser Wunsch seiner Verwirklichung entgegenreift. Die Bezirksvertretungen von Bocholt und Borken versammeln sich am Dienstag, dem 30. d. Mts., nachm. 6¼ Uhr im Arbeitervereinshaus Borken mit folgender Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Bildung einer Kreisvereinigung Borken;
2. Beratung der Satzungen;
3. Wahl des Vorstandes;
4. Verschiedenes.

Es bedarf sicherlich nur dieses Hinweises, der, nebenbei bemerkt, durch persönliche Einladung der Mitglieder der Bezirksvertretungen ergänzt ist, um zu veranlassen, daß alle Beteiligten der wichtigen Versammlung beiwohnen. Gleichzeitig mit der Einladung ging den Bezirksvertretungen ein Abzug eines Satzungsentwurfes zu. Es empfiehlt sich, denselben vorher zum Gegenstand der Beratung in den Ortsvertretungen zu machen. Zu mindest sollten die Bezirksvertreter Gelegenheit nehmen, dem Ortsvorstand von dem Entwurf Kenntnis zu geben.

o. **Gesuche und Anträge an Behörden.** Gar oft werden Klagen laut über verzögerte Behandlung der bei Behörden eingereichten Gesuche und Anträge. Gewiß sind solche Klagen mitunter berechtigt; die Ueberlastung mancher Behörden, die bei ungeschultem Personal in erhöhtem Maße fühlbar wird, steht der wünschenswerten schleunigen Erledigung der Sachen entgegen. Das Interesse der Allgemeinheit, wie namentlich auch die Rücksichten auf die Antrag- und Gesuchsteller selbst gebieten aber, darauf hinzuweisen, daß in einem großen Teil der Fälle die Verzögerung auf die Einreichung der Eingaben an unzuständige oder nicht in erster Linie zuständige Stellen zurückzuführen ist. Mit Vorliebe wenden sich Gesuch- und Antragsteller zunächst an die obersten Verwaltungsbehörden. Es sei dahingestellt, ob hierbei die Meinung, daß die Eingaben durch die Einreichung an diese Stellen stärkeres Gewicht erhalten, oder ob eine nicht selten auf Bequemlichkeit beruhende Abneigung, sich über die zuständigen Stellen zu unterrichten, im Vordergrunde steht. Jedenfalls bedenken die Gesuchsteller nicht, daß die wesentliche Aufgabe der Zentralbehörden nicht in der Behandlung von Einzelfällen, sondern in allgemeinen Maßnahmen der Verwaltung und in der Bearbeitung von Gesetzgebungsfragen besteht. Die obersten Reichs- und Staatsbehörden können regelmäßig Eingaben, die sich auf Einzelfälle beziehen, nur an die nachgeordneten Stellen weitergeben. Dadurch tritt aber nur eine Verzögerung ein; der gerabeste Weg ist auch hier der kürzeste Weg. Deshalb sollten sich die Gesuchsteller stets überlegen und erkundigen, welche Stelle in erer Linie zuständig ist, und ihre Eingaben an diese richten.

Dies gilt namentlich auch für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, bei denen es sich meist um eilbedürftige Versorgungs- und Unterstützungsfälle handelt. Auch sie fördern ihre Gesuche und Anträge dadurch, daß sie sie unmittelbar den zuständigen Stellen (Bezirksfeldwebel, Bezirkskommando oder örtliche Fürsorgestelle — für Bocholt im Gebäude des Wohlfahrtsamtes, Königstraße 2, Zimmer 6 — zuleiten. Kommen sie dort nicht zu ihrem Recht, so steht ihnen der Weg an die übergeordneten Stellen (Versorgungsamt oder Hauptfürsorgestelle, gegebenenfalls auch höhere Stellen) offen.

o. **Die 50-Markscheine.** Die Bekanntmachungen über die Einziehung der 50-Markscheine vom 20. Oktober 1918 sind nicht genügend beachtet worden. Diese Scheine gelten vom 10. September ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel, werden aber bei der Reichsbank-Hauptkasse in Berlin noch bis zum 10. Oktober 1920 eingelöst.

r. **Zahlt bei der Post mit Schecks!** Bei der städt. Sparkasse haben mehr als 450 Geschäftsleute, Handwerker usw. ein Girokonto. Trotzdem bezahlen mehr als 400 Girokontisten am Postschalter ihre Postanweisungen und Zahlkarten sowie ihre Nachnahmen in bar. Warum machen sie es nicht ebenso wie die übrigen 50, füllen einen Scheck fürs Postamt aus, schreiben quer darüber: „Nur zur Verrechnung" und geben diesen Scheck am Postschalter ab? Mit einem Verrechnungsscheck können Sie ein größeres Schulkind zum Postschalter schicken, weil mit einem solchen Scheck ja nichts passieren kann. Das Bargeld müssen Sie immer selbst hinbringen oder durch einen Erwachsenen hinbringen lassen. Wenn Ihnen falsches Geld am Postschalter angehalten wird (in diesen Zeitläuften keine Seltenheit), so haben Sie das Nachsehen. Wenn Sie einen Scheck geben, sind Sie gegen derartige Verluste geschützt. Also wer ein Konto bei der Sparkasse oder bei einer hiesigen Bank hat, mache sich zum Grundsatz: **Einzahlungen** am Postschalter durch **Schecks, Auszahlungen** von Postanweisungen usw. durch **Ueberweisung** auf Ihr Konto. Jeder Briefträger erteilt Auskunft und nimmt Anträge entgegen zur Weiterbeförderung an das Postamt.

o. **Jagdhundschau.** Am 5. Oktober d. Js. veranstaltet der „Verein zur Hege der Jagd und Förderung des Gebrauchs reinrassiger Jagdhunde Osnabrück-Diepholz" im Konzertgarten des Hotel Germania zu Osnabrück eine eintägige Katalogschau aller anerkannten Jagdhundrassen. Da sowohl der norddeutsche Klub Langhaar nebst seinem Zweigverein Minden-Ravensberg, als auch der deutsche Wachthund-Klub anläßlich derselben Spezialausstellungen ihrer Rassen veranstalten, dürfte sich der Besuch für jeden Jäger und Kenner echter Gebrauchshund-Rassen außerordentlich interessant gestalten. Alle Mitglieder der genannten Vereine, sowie auch sonstige Besitzer und Liebhaber reingezüchteter Jagdhunde, welchen daran liegt, ihre Hunde von wirklichen Fachleuten bewertet und beurteilt zu sehen, kann eine Beteiligung nur angelegentlichst empfohlen werden. Das Standgeld für den Hund beträgt 3 Mark, der Meldeschluß ist am 26. September bei der Geschäftsstelle: Herr Ed. Peterssie, Hotel Germania, in Osnabrück.

a. **Dingden**, den 17. Sept. Dank der Opferwilligkeit unserer Pfarreingesessenen wird die Trauerklage in unserem Glockenstuhle bald verstummen. Die vor 2 Jahren an die Heeresverwaltung abgelieferten Glocken haben einen Ersatz gefunden, nicht in dem während der Kriegszeit landläufigen, sondern in des Wortes bestem Sinne. Die Firma Petit und Peter Erlebrock-Gescher hat vor einigen Wochen drei neue wohlgelungene Glocken für die Gemeinde Dingden gegossen und schickt diese am kommenden Samstag nach hier. Sie werden auf dem Platze vor dem Turme aufgehängt und am folgenden Sonntag (21. Septem, ber) nachmittags 4 Uhr in feierlicher Weise dem Dienste Gottes geweiht. Die Einwohner von Dingden mögen sich an der Feier recht zahlreich beteiligen und bei dieser Gelegenheit ein namhaftes Taufgeschenk in die Hände der Sammlerinnen legen, um damit den noch fehlenden Rest der hohen Anschaffungskosten zu decken.

* **Gemen**, 17. Sept. Auf dem Gräflich von Landsbergschen Schlosse hier fand am letzten Sonntag im engsten Familienkreise die offizielle Verlobung der Baronesse Klothilde mit dem Freiherrn Hans von und zur Mühlen in Münster statt. Der Bräutigam hat als aktiver Hauptmann der Garde-Artillerie den Weltkrieg unter hohen Auszeichnungen mitgemacht und später nach Friedensschluß an der Niederkämpfung blutiger Unruhen im eigenen Vaterlande in hervorragender Weise tätigen Anteil genommen.

Vermischtes.

Großschadenfeuer in Christiania.

bb. Berlin, 18. Sept. In Christiania brach gestern ein **Schadenfeuer** aus, das nach der Meldung verschiedener Blätter als das größte in der Geschichte der norwegischen Hauptstandt bezeichnet wird. Die Feuerwehr hatte gegenüber dem Brande einen schweren Stand. U. a. waren die städtische Fleischhalle, die Gebäude des Viehmarktes und der großen Schlächtereien mit Vernichtung bedroht.

Turnen, Sport und Spiel

o. **Fußballmeisterschaftsspiele.** Am kommenden Sonntag werden auch hier in Bocholt die Fußballmeisterschaftsspiele ihren Anfang nehmen. Am 7. und 14. September wurde bereits allerorts mit diesen Spielen begonnen und manches überraschende Resultat kam den Sportinteressenten bereits zu Ohren. Dem Bocholter sportliebenden Publikum ist am Sonntag Gelegenheit geboten, auch hier interessanten Spielen beiwohnen zu können. Auf dem Olympia-Sportplatz am Hünting werden am Sonntag 3 Meisterspiele zum Austrag kommen. Um 11 Uhr vormittags wird die Jugendklasse von 15—18 Jahren gegen Emmerich 1912 spielen, um 2,30 Uhr wird Olympia III gegen Rasensport IV Mülheim antreten und um 4 Uhr tritt die I. Mannschaft Olympias gegen Holten I an, um die Punkte zu erkämpfen. Olympia II muß in Holten spielen und alles daran setzen, einen Sieg nach Bocholt fahren zu können. Diese Höchstleistung von vier spielenden Mannschaften an einem Tag zeugt davon, daß die Vereinsleitung es voll und ganz versteht, allen Ansprüchen der Mitglieder gegenüber gerecht zu werden, und jenen Gelegenheit gibt, sich sportlich betätigen zu können.

Neueste Telegramme.

Das Urteil im Geiselmordprozeß.

TU. München, 19. Sept. (Drahtb.) Im Geiselmordprozeß wurde heute nachmittag vom Münchener Volksgericht das Urteil gefällt. Die Angeklagten Fritz Seidl und Schindelhofer wurden wegen zwei Verbrechen des Mordes zweimal zum Tode verurteilt. Die Angeklagten Wild, Pürzel, Fehmer und Josef Seidl wurden wegen des Verbrechens des Mordes zum Tode verurteilt. Die Angeklagten Kiel, Gsell, Hesselmann, Lerner, Hannes, Huber wurden wegen Verbrechens der Beihilfe zum Mord zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt. Petermaier, Schmiedeler, [illegible] wurden von der Anklage freigesprochen.

Heimkehr.

WTB. Wesel, 18. Sept. (Drahtb.) Heute abend gegen 10 Uhr traf ein Sonderzug mit einem Transport von 441 deutschen Kriegsgefangenen aus Kanada hier ein, gleichzeitig ein Transport von 477 Zivilinternierten von Südwestafrika.

Die Arbeitszeit im Kohlenbergbau.

WTB. Berlin, 18. Sept. (Drahtb.) Auf Grund einer Verfügung des Reichsarbeitsministers ersuchte Professor Dr. Franke als Vorsitzender des Ausschusses zur Prüfung der Arbeitszeit unter Tage im Ruhrkohlenbergbau die Ausschußmitglieder, unverzüglich sechs Unterausschüsse zu bilden, um an Ort und Stelle alle technischen, wirtschaftlichen und behördlichen Maßnahmen zu prüfen, die einer weiteren Herabsetzung der Arbeitszeit dienen können. Ende November tritt der Ausschuß wieder zusammen, um Beweis zu erheben, ob die Einführung der Sechsstundenschicht unter Tage im Ruhrkolenbergbau ohne die Gefährdung der Kohlenversorgung Deutschlands möglich ist.

Ein Aufruhr in Ägypten.

WTB. Berlin, 18. Sept. (Drahtb.) Die Leitung des Ausschusses der national-ägyptischen Partei teilt den Blättern mit, daß die ägyptische Revolution von neuem eingesetzt hat. Die blutige Unterdrückung der letzten Erhebung in Ägypten durch die englische Behörde führte zu einem Aufstand des ägyptischen Volkes ohne Unterschied der Klassen.

Spartakistenunruhen in Braunschweig.

WTB. Braunschweig, 18. Sept. Drhtb.) Gestern kam es zu Zusammenstößen zwischen Reichswehr und spartakistischen Elementen. Die Schwimmanstalts-Wache wurde in der zehnten Abendstunde aus dem nahen Walde beschossen. Ein Mann der Reichswehr wurde an der Hand verwundet. Die Zusammenstöße zwischen den einzelnen Reichswehrleuten und dem Gesindel am Hauptbahnhof hatten dort große Menschenansammlungen zur Folge, die durch eine Abteilung Reichswehr zerstreut wurden. Der Hauptbahnhof wurde durch eine Wache gesichert. Auch an anderen Stellen der Stadt kam es zu starken Belästigungen einzelner Reichswehrleute. In den Straßen und städtischen Anlagen fielen Schüsse. Die Vorgänge wurden anscheinend von spartakistischer Seite hervorgerufen. Es wurden mehrfach Matrosen mit roten Bändern beobachtet.

WTB. Köslin, 18. Sept. (Drahtb.) Nachts kam es hier zu Plünderungen. Gegen 11 Uhr stürmte die Menge die am Markt gelegenen Herrenartikel- und Konfektionsgeschäfte von Eduard Baruch und Gebr. Hirschfeld. Ein Teil der Einwohnerwehr, die einzuschreiten versuchte, wurde entwaffnet. Bei den Plünderungen feuerte das Militär. 5 Personen wurden verwundet, darunter zwei Mitglieder der Einwohnerwehr. In den frühen Morgenstunden trafen Truppenverstärkungen ein.

Große Ueberschwemmungen in Texas.

WTB. Haag, 18. Sept. (Drahtb.) Nach dem Neuwe Courant wurden durch Ueberschwemmungen in Texas große Verwüstungen angerichtet. An der Küste von Corpus Christi und an der Nueesbucht sollen mindestens 1000 Leichen liegen. 30000 Menschen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 4 Millionen Dollars geschätzt.

Das Himmelsschiff kommt!

Eine in Galanterie-, Luxus- und Schreibwaren branchekundige

Verkäuferin

sucht per 1. Okt. ev. später eine Stelle. Gute Referenz. Schriftl. Off. u. **B. 441** an die Geschäftsst. 4769

Ein erfahrenes

Zweitmädchen

nach Duisburg zum baldigen Eintritt gesucht.
Vorstellung bei
Frau Magnus,
9687 Bahnhofstr. 17.

Ein Mädchen

für Küche und Hausarbeit gesucht.
Ravardtstr. 10.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

gesucht. 7660
Frau Chrosseur,
Offen-Bodenen, Mienstr. 3.
Zu melden bei **Frau Hammer,** hier, Realschulstraße 11.

Tüchtiges, kath. 4747

Mädchen

für Geschäftshaushalt ges.
Frau Herm. Kappers,
Walsum a. Rhein.

Tüchtiger Elektromonteur

gesucht. 7679
Johann Dustein,
Installationsgeschäft,
Nordstraße 34—36.

Reisende oder Vertreter

in jedem Ort für den Verkauf gangbarer Artikel geg. hohe Provision gesucht. Offerten unter **M. D. 532** a. d. Zentr.-Zeit.-Bur. Münster i. W.

Zu Oktober oder später ein ordentlicher, zuverlässig.

Fuhrknecht

vom Lande, der mit allen landwirtsch. Arbeiten und Maschinen vertraut ist, auf einem größeren Gut in hies. Gegend gesucht.
Näh. bei Jos. **Heinrichs,** Rhede.

Junger **Mann,** 21 Jahre alt, kath., ged. Kav., 8 Jahre im Kreise Borken als Ackerknecht tätig gewesen, mit allen landwirtsch. Arbeiten durchaus vertraut, sucht sofort oder zum 1. Oktober Stelle als 76225

Ackerknecht.

Es wird mehr auf gute Kost und Behandlung als auf hohen Lohn gesehen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein anständiger Mann findet 4776

Kost und Logis.

Ravardtstraße 25.

Käselab und -Farbe

noch in **bester Qualität** vorrätig.
Apotheke Ringenberg.

POAL

zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22. Fernruf 113.

Das Himmelsschiff kommt!

Das Jahres-Seelenamt

für den gefallenen

Kanonier Josef Maibom

findet statt am Samstag, dem 20. d. M., morgens 8½ Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Not der armen Kinder in der kath. Pfarrei Annaberg im sächsischen Erzgebirge ist sehr groß. Nicht nur körperlich, sondern auch geistig verhungern viele. Meilenweit ist der Weg zur Kirche. Die Gründung einer von Schwestern geleiteten Anstalt für arme Kinder ist dringend notwendig, um viele dem kath. Glauben zu retten. Wer will dem göttlichen Kinderfreunde eine Freude machen? Das röm. kath. Pfarramt **Annaberg i. Erzgebirge Postscheck. Leipzig 8832.**
I. A.: Schulz.

Der städt. Arbeitsnachweis
Bocholt i. W.

vermittelt Stellen für männliche und weibliche Personen aller Berufe, auch Dienstmädchen, für Stadt und Land.

Die Vermittlung ist kostenlos.

Alle Arbeitgeber, sowie die städtischen und staatlichen Behörden werden auf die gesetzlichen Bestimmungen aufmerksam gemacht, wonach jede frei werdende Stelle sofort dem städt. Arbeitsnachweis schriftlich, mündlich oder durch Fernsprecher zu melden ist.

Bekanntmachung.

Der am 3. Januar 1919 für den Kaufmann Anton Rickert aus Borken unter Nr. 1 ausgestellte Reisepaß wird hiermit für ungültig erklärt.

Borken, den 17. September 1919. 76838
Der Landrat.

Bekanntmachung.

Der Schautermin für die Herbstschau der kleinen Issel ist für den Schaubezirk Ringenberg am 9. Oktober ds. Js. nachmittags 3 Uhr festgesetzt.

Die Reinigungspflichtigen haben nach den im Schaureglement vom 13. 11. 1845 enthaltenen Bestimmungen die Reinigung vorzunehmen, die Anordnungen und Erinnerungen bei den früheren Schauen genau zu beachten und die vorhandenen Sandbänke und Verlandungen fortzuschaffen.

Wesel, den 12. September 1919.

Der Bürgermeister von Ringenberg.
76448 J. V. Der Beigeordnete.

Sofort abzugeben:

100 cbm gebrauchtes Bauholz, 50000 m Dachlatten, 1 Kollergang (fast neu), 10000 qm ⅝zölligen Fußboden, Transmissionen, 1 Ziegelpresse, 1 Walzwerk, 50000 Pfannen, 200000 Ziegelsteine, 50000 Trockensteine (für Fachwerk und Zunemauerwerk gut geeignet), 25 Holzfenster (verglast), 50 eiserne Fabrikfenster mit Oberlicht, 2×1 m, 1000 m Feldbahngleise (500 und 600 Spur), Muldenkipper, Plateauwagen, Drehscheiben, Weichen usw., komplette Dampfanlage, 85 PS, 90 qm Heizfläche, 100 lfd. m Holzschuppen, 3 Fuhrwerkswagen, 1 Pferdekarre. 7507g

von Armeln, Rhede,
Rhedebrügger Ziegelei.

Apollo-Theater

Nur noch heute (Freitag)

1.

Margarete!

6 Akte! oder **6 Akte!**

Die Geschichte einer Gefallenen.

In der Hauptrolle: **Lya Mara.**

2.

Maria!

4 Akte! Drama 4 Akte!

In der Hauptrolle: **Nia Witt.**

7689

Umpress-Hüte!

Damen- und Kinderhüte, sowie weiche Herrenhüte

werden **billigst** nach neuesten Formen modelliert.

Ernst Leuschner,
Bocholt, Werftstr. 18. 4713

Um die Wiedergeburt unseres Volkes.

Vortragsreihen des
Jesuitenpaters und Biologen
Hermann Muckermann
über die
Familie im Lichte der Lebensgesetze

Die Veranstaltung umfaßt fünf Vorträge, die am 24., 25., 26., 27. und 28. September im Saale des Schützenhauses dargeboten werden.

Die einzelnen Vorträge behandeln in immer neuer Gestaltung:

1. **Die Schicksalsstunde der Familie.**
2. **Vererbung und Menschenlos.**
3. **Mutter und Kind.**
4. **In den Jahren der Reife.**
5. **Die Familie der Zukunft.**

Karten für **numerierte** Plätze für alle Vorträge 7,... numerierte Plätze 4,00 Mk. im Vorverkauf in den Buchhandlungen von J. & A. Temming und Jos. Neyenhaus.

Die bereits bestellten Karten werden den Bestellern zugesandt.

Karten für numerierte Plätze für den **Einzelvortrag** 2,00 Mk., nichtnumerierte Plätze 1,00 Mk. sind nur an der Abendkasse zu haben.

Der Fleischer-Verband
Ortsgruppe Bocholt
feiert am
Samstag, den 20. Sept., abends 8 Uhr
im Saale des **„Großen Kurfürsten"**
sein diesjähriges

Sommerfest

mit anschließendem

Tanzkränzchen.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.
Es ladet ergebenst ein 4771
Der Vorstand.

Fahrrad-Drahtdecken

sind jetzt wieder in folgenden Größen wie 28 × 1¾ 1½ und 1¾ zu billigen Preisen zu haben bei

Fahrradhaus Aug. Schulz,
Rhede.

Unentbehrlich

für Schulkinder ist

NUXIN

Tötet Kopfläuse und deren Brut.
Flaschen à 1,— Mark.
DROGERIE BRUNS,
Nordstraße Nr. 22, Fernruf Nr. 113.

Erstklassig



ist die Ofenwichse

Kosak

Sofort auf allen Eisenteilen schönster staubfreier Silberglanz

Alleiniger Hersteller:
Carl Gentner, Göppingen (Württbg.) 6816

Bei

Hals- u. Lungenleiden

aller Art, wie Katarrhen, infektiösen Erkrankungen, Asthma u. s. w. ergeben, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Krankenhäusern und Leidenden einwandfrei bewiesen, meine

Rotolin-Pillen

in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.

Husten, Verschleimung, Auswurf,

Nachtschweiß, Stiche im Atmen u. Brustschmerz hören auf; Appetit u. Körpergewicht haben sich mehr; allgemeines Wohlbefinden stellt sich ein. — Ausführliche Broschüre (112 S.) M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt von uns durch unsere Versandapotheke.

Ärztliches Gutachten kostenlos durch:

Flocke & Cie., Berlin SW. 68.

Mittl. Beamter wünscht 1. Oktober bezw. 1. Nov.

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension.
Off. unter **B. 4779** an die Geschäftsstelle.

Beamter sucht für sofort oder später eine

Wohnung

von 4 Zimmern oder auch weniger. Angebote unter **C. 7684** an die Geschäftsst.

Freundl. möbl.

Zimmer

inmitten der Stadt an älteren Herrn zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle.

Wir suchen verkäufliche

Häuser

mit und ohne Geschäft
Villen, Fabriken, Höfe u. Landstellen
an allen Orten zwecks Unterbreitung an vorgemerkte Käufer. Besichtig. kostenlos.
C. H. Hüffe & Co., Hannover.

Welcher Landwirt

besorgt e. ...gsbeschädigten 25 Zent...
Kartoffeln
auf Bezug ein?
Meldungen nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

Knöpfe u. Hohlsaum

werden prompt und billig angefertigt.
J. C. Valk,
7628 Nordstr. 31.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Ersatz und

Friedenswaren.

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.
Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Gut erhaltener

Gasherd

3 Fl., zu verkaufen. (4773
Näheres Geschäftsstelle.

Ein neuer

Gehrock-Anzug

zu verkaufen. 47685
Näheres Geschäftsstelle.

Warzen beseitigt schnell u. schmerzlos **Dr. Busch's Warzenzerstörer.** Bei: **Gebr. Stellmer, Drog.**

PIANO

Stimmungen und Reparaturen werden fachgemäß und billig ausgeführt.
J. Rindlisbacher,
Nordwall 11.

Rose & Co.
Dortmund
Möbel-Fabrik
Ausstellung
aparter
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Salons, Küchen
aus eigenen Werkstätten.
Ausführung
aller Schreinerarbeiten,
Innenausbau
v. Villen, Geschäftshäusern, Kassen, Banken usw.
Dekorationen
Deutsche u. Perser-Teppiche

Warzentinktur
empfiehlt die
Drogerie Bruns

Eine gut erhaltene

Geige

gegen Mandoline umzutauschen, oder auch Mandoline allein zu kaufen ges.
Offerten unter **C 7676** an die Geschäftsstelle.

Ein fast neu erhaltenes

B-Piston

und eine gute

Violine

mit Faconkasten billig zu verkaufen. 76775
Anholt, Hohestr. 121.

Eine gut erhaltene

Chaiselongue

zu kaufen gesucht.
Offerten unter **C 7690** an die Geschäftsstelle.

Ein gut erhaltener

Breakwagen

zu verkaufen.
Johann Telaak,
47725 Rhedet Chaussee.

Echt reiner

Tabak

Qualitätsware

Zigaretten

Prima

Zigarren

kauft man am besten

Leopold Saesmeyer
Westf. Tabak-Haus
Bocholt, Ravardtstr. 21
sowie Filialen:
Ravardtstraße 24
Langenbergstr. 42

Rheumatismus-Leidenden wird bestimmt sof. geholfen (auch in ält. Fällen) durch die neue Erfindung **Rheuma-Radikal.** Aerztl. empfohlen; tägl. Eingang von Dankschreib. **Originalflasche M. 14,75.** Erhältl. u. a. in den **Apotheken in Bocholt u. Rhede** wo noch nicht, wende man sich an den Generalvertrieb **Firma Theodor Hesker,** Josefskirchplatz 6, **Münster i. W. 27.**

Für jeden Bruch
ein **passendes**
Bruchband.
Meine Bruchbänder sind von Aerzten als die besten anerkannt, sind bequem im tragen und führen Heilung herbei.
H. Rolf,
Bocholt, Nordstraße 4.

Das Himmelsschiff kommt!

Kath. Arbeiterverein
St. Paulus.

Freitag, den 19. Sept., abends 8½ Uhr:

Wichtige Besprechung
über Volksbildungsfragen und Volkshochschulkurse.

Hierzu sind der Vorstand und die Mitglieder, welche für diese Fragen Interesse haben, dringend eingeladen.
7659 **Nocke,** Präses.

Christliches Gewerkschaftskartell

Die Delegierten werden gebeten, an der am **Freitag abend 8½ Uhr** im Arbeiterverein St. Paulus stattfindenden

Besprechung über die Volksschule

sich zahlreich zu beteiligen.
Der Vorstand.

Streng reell!

Witwer, alleinstehend, Mitte d. 50er J., rüstig, mit Eigentum und gutgeh. Geschäft und kleinem Barvermögen wünscht die Bekanntschaft einer Witwe ohne Anhang oder ält. Mädchens zwecks

späterer Heirat.

Diskretion zugesichert.
Briefe unter **B. 442** befördert die Geschäftsstelle.

Wer erteilt einem 18jähr. Mädchen

Unterricht im Französischen, Deutsch u. Rechnen?

Off. unter **B. 443** an die Geschäftsstelle. 7683

Wer liefert

Tricotstoffe

zur Anfert. von Lederhandschuhen? Mitteilungen erb. an Karl Wolff, Barmen, Eichenstr. 1a. 76821

Ein gut gehendes

Kolonialwaren-Geschäft

zu kaufen gesucht.
Offerten unter **B. 4778** an die Geschäftsstelle.

Freibank.

Heute, den 19. September, nachmittags 2 Uhr: Nr. 1598—1900.



Mehrere Schweine

von 7—8 Wochen zu kaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine Partie junger

Schweine

hat abzugeben
Wwr. Bernh. Loskamp
47485 Nähe Wasserwerk.

Junge Hühner

zu kaufen gesucht.

Offerten unter **C 7678** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Am Dienstag wurde dem Landwirt Bernh. Genting in Hemden ein fast neues holländisches

Damenrad

aus dem Hause gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. erhält Belohng.
Bernh. Genting,
76925 Hemden 69.

Das Himmelsschiff kommt!